



Pressemitteilung

Aktionswoche der Schuldnerberatung

Armut und Überschuldung trifft immer mehr ältere Menschen

Kiel / Rendsburg, 15. Juni 2012.

In Schleswig-Holstein hat fast jede zehnte volljährige Person Zahlungsprobleme. Nach Erkenntnissen der Schuldnerberatungsstellen sind es rund 218.000. Die Fachleute in den Beratungsstellen registrieren zudem eine auffällige Zunahme älterer Menschen, die Hilfe bei finanziellen Problemen suchen. „Der Anteil der beratenen Personen über 65 Jahre liegt derzeit bei fünf Prozent und steigt ständig“, erklärte Alis Rohlf von der Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein. Um auf diese Entwicklung aufmerksam zu machen, steht die diesjährige bundesweite Aktionswoche der Schuldnerberatung unter dem Thema „Alter-Armut-Schulden“. Vom 18. bis zum 22. Juni werden dazu Aktionen in den 36 anerkannten Schuldnerberatungsstellen des Landes durchgeführt.

„Armut und Überschuldung bei älteren Menschen drohen in unserer Gesellschaft zu einem wachsenden Problem zu werden. Zahlreiche Untersuchungen weisen darauf hin, dass sich die Einkommenssituation von Rentnerinnen und Rentnern in den nächsten Jahrzehnten verschlechtern wird. Insbesondere durch niedrige Löhne und durch Unterbrechungen in der Erwerbsbiographie werden mehr Menschen von Armut und Überschuldung im Alter betroffen sein. Eine private Altersvorsorge ist aus finanziellen Gründen häufig nicht möglich“, sagte Rohlf.

Die Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein sieht sich durch diese Entwicklung vor neue Herausforderungen gestellt. Die Aufgabe der Schuldnerberatung, vorbeugend zu beraten und aufzuklären, wird immer wichtiger. Zahlreiche Menschen am Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand müssen durch eine

„Wirtschafts- und Budgetberatung“ darauf vorbereitet werden, aufgrund des sinkenden Rentenniveaus weniger Geld zur Verfügung zu haben.

„Älteren Menschen, für die präventive Maßnahmen bereits zu spät kommen, muss durch den Staat ein Existenzminimum garantiert werden, das ihre Würde auch im Alter sichert und eine angemessene Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht“, forderte Rohlf. Viele ältere Menschen kommen aus Scham nicht in die Beratungsstelle oder sind für einen Besuch nicht mobil genug. Um dem erhöhten Bedarf von älteren Menschen nach Beratung und Prävention gerecht zu werden, ist eine „aufsuchende Arbeit“ für ältere, überschuldete Menschen nötig. „Das verhindert hohe volkswirtschaftliche Folgekosten. Diese zusätzliche Arbeit der Schuldnerberatungsstellen muss jedoch finanziert werden“, appellierte Rohlf an die neue Landesregierung.

Eine Übersicht über die Veranstaltungen in Schleswig-Holstein während der Aktionswoche unter www.schuldnerberatung-sh.de.

Für Rückfragen:

Alis Rohlf, Leiterin Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

Tel. 04331 - 593 - 249 oder 0174 - 1 69 58 35

Michael van Bürk, Pressesprecher, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein,

Tel. 04331 - 593 - 197 oder 0174 - 15 17 48 5